

Römische Kalkbrennerei in Iversheim

Schlagwörter: [Kalkbrennerei](#), [Kalkofen](#)

Fachsicht(en): Archäologie

Gemeinde(n): Bad Münstereifel

Kreis(e): Euskirchen

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die römische Kalkbrennerei in Bad Münstereifel-Iversheim (1998)
Fotograf/Urheber: Mentzel, Siegfried



Die Römer waren die ersten, die im Rheinland Bauten aus Stein errichteten. Für die Mörtelherstellung benötigten sie große Mengen an Baukalk, der aus Kalkstein oder Dolomit gebrannt wurde. Die nördlichsten Ausläufer der Kalkeifel bei Iversheim waren das nächstgelegene Abbaugelände zu den großen römischen Baustellen in den Städten und Lagern am Rhein. Die bei Iversheim in den 1960er Jahren ausgegrabene und mit einem Schutzbau gesicherte Kalkbrennerei öffnet ein Fenster in die Antike und macht die römische Branntkalkherstellung erlebbar.

Die römische Kalkindustrie bei Iversheim

Voraussetzung für die Ansiedlung der römischen Kalkindustrie war der hier anstehende Dolomit- und Kalkstein. Die einstigen Steinbrüche der Umgebung gehören geologisch zur sogenannten Sötenicher Kalkmulde. Ihre kalkhaltigen Sedimentgesteine sind im Mitteldevon vor ca. 390 Millionen Jahren entstanden.

Forschungen ergaben, dass im Raum Iversheim an mindestens vier Standorten in römischer Zeit Kalk gebrannt wurde. Hier waren keine Privatunternehmer tätig, sondern Abordnungen, sogenannte Vexillationen der römischen Rheinlegionen. Inschriftensteine vom hiesigen Standort nennen Soldaten der *legio XXX Ulpia Victrix* aus Xanten. In der 400 Meter nördlich am Erftthang liegenden Brennerei sind Legionäre der *legio I Minervia* aus Bonn bezeugt. Der Bedarf an gebranntem Kalk, aus dem zusammen mit Sand, Kies und Wasser Mörtel hergestellt wurde, war in den römischen Militärlagern und Städten immens.

Die Bauweise der Iversheimer Kalkbrennerei

Die erhaltene Iversheimer Kalkbrennerei ist in den Hang des Erfttals gebaut. Zu der 30 Meter langen Anlage mit sechs Brennöfen der jüngsten Nutzungsphase gehörte ein Arbeitslager, das zwischen B 51 und Erft vermutet wird. Ein älteres Lager ist von der Bahnstrecke überbaut. Außerhalb des heutigen Schutzbaus wurde ein Ofen nach der Ausgrabung für einen Brennversuch wiederhergestellt.

Die Kenntnis von der Funktionsweise der Iversheimer Öfen basiert also nicht allein auf den Ausgrabungsbefunden, sondern wurde im Experiment überprüft. Die Öfen sind ca. 3 Meter lang, besitzen einen birnenförmigen Querschnitt und eine Öffnung, die „Ofenschauze“, für die Befeuerung und Belüftung. Sie bestehen aus einem Brennraum und einem die obere Hälfte einnehmenden Füllraum, zwischen denen eine rundum laufende Stufe, die „Ofenbank“, liegt. Hierauf errichteten die Kalkbrenner ein hölzernes Lehrgerüst, über dem ein freitragendes Gewölbe, der „Himmel“, aus unbehauenen Dolomit gesetzt wurde. Bis zur Oberkante füllte man anschließend den Ofen mit bis zu 25 Tonnen Gesteinsbrocken an. Bei einer Brenntemperatur von ungefähr 1050 Grad Celsius wurde der Kalkstein in 6 bis 7 Tagen (einschließlich Abkühlung) gebrannt, der Ofen im Anschluss in 2 bis 3 Tagen entleert und wieder neu beschickt. Berechnungen ergaben eine monatliche Produktion von ca. 200 Tonnen Kalk beim gleichzeitigen Betrieb von fünf Öfen.

Die römische Kalkbrennerei in Iversheim ist eingetragenes Bodendenkmal (LVR-ABR EU 19).

Die Kalkbrennerei ist Bodendenkmal der *ArchaeoRegion Nordeifel* (Nr. 22).

(LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, 2013)

Internet

de.wikipedia.org: Römische Kalkbrennerei Iversheim (Abgerufen: 13.4.2013)

www.bad-muenstereifel.de (Abgerufen: 13.4.2013)

Literatur

Horn, Heinz Günter (1987) Die Römer in Nordrhein-Westfalen. S. 338-342, Stuttgart.

Römische Kalkbrennerei in Iversheim

Schlagwörter: Kalkbrennerei, Kalkofen

Fachsicht(en): Archäologie

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Bodendenkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Archäologische Grabung

Historischer Zeitraum: Beginn 50 bis 100, Ende 260 bis 300

Koordinate WGS84: 50° 35 17,39 N, 6° 46 25,89 O / 50.58816°, 6.77386°

Koordinate UTM: 32U 342421.41 5606394.43

Koordinate Gauss/Krüger: 2554846.11 5606118.48

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Römische Kalkbrennerei in Iversheim“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-UM-20130327-0019> (Abgerufen: 19. März 2019)

Copyright © LVR